

Ergebnisse der Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr 2011/2012

In der Zählperiode 2011 / 2012 wurden am Angelweiher und im NSG See am Goldberg 930 Individuen aus 13 Arten registriert. Im Winterhalbjahr 2010 / 2011 waren es 1064 Vögel aus 12 Arten. Somit lag die Gesamtzahl diesmal um 135 niedriger, was aber im Zusammenhang mit der Vereisung der Gewässer im Februar steht.

In beiden Zählperioden wurden dieselben Arten angetroffen, diesmal kam eine einzelne Pfeifente als weitere Art hinzu.

Am häufigsten war das Blässhuhn, gefolgt von der Stockente. Damit haben die beiden Arten den Rang getauscht, sie liegen aber weiter nahezu gleichauf. Den dritten Rang erreichte erneut die Reiherente mit einem Maximum von 35 Tieren im November.

Zwergtaucher, Schnatter- und Löffelente sowie die bereits erwähnte Pfeifente waren die Besonderheiten.



Diese männliche Kolbenente rastete im NSG See am Goldberg. Leider einen Tag zu früh – bei der Zählung am 13. März war sie nicht mehr anwesend! Foto: P. Erlemann, 12.3.2012

Die Ergebnisse im Einzelnen: (am 12.02. waren die Seen zugefroren)

	18.09.	16.10.	13.11.	18.12.	15.01.	12.02.	18.03.	15.04.	Summe
Höckerschwan		3	1		2		4		10
Pfeifente							1		1
Schnatterente			3						3
Krickente			2	9	15		11	5	42
Stockente	25*	45	69	58	51		16	12	276
Löffelente								1	1
Tafelente			4	5	8			3	20
Reiherente	11	10	27	35	31		25	9	148
Haubentaucher	7**	9***	9	5	3		2	4	39
Zwergtaucher		1	2	2	1		1		7
Kormoran	1	15	27	21	13		2	1	80
Teichhuhn		1	8	4	1			1	15
Blässhuhn	13	50	50	53	60		29	33	288
Summe	57	134	202	192	185		91	69	930
Gänsezählung									
Kanadagans		2	39		14		15	11	81
Graugans			1						1
Nilgans	9****	8*****	8	6	2		4	4	41
Weitere Arten									
Silberreiher		2							2
Graureiher	1	5	1	4	2			1	14
Wasserralle		1	1						2
Eisvogel		1	2	1	1				5
Gebirgsstelze		1							1

* davon 1 fehlfarben; ** davon 2 Junge; *** davon 4 dj.; **** davon 7 Junge.; ***** davon 6 Junge

Ein fast regelmäßiger Gast im Winterhalbjahr ist der Graureiher. Besonders im Herbst können auch mehrere Vögel anwesend sein.

Einzelne, so wie dieser, verharren noch im Gebiet, wenn die Wasserfläche vereist ist.

Foto: P. Erlemann, 4.12.2010

